

CANTICUM NOVUM NA-
TALITIUM,

Das Neue

Geburts-Tags Danklied/

So ein ieglicher gläubiger Christ/

Alle Tage seines Lebens/

Insonderheit aber

In seinem Geburts = Tage/

Andächtig wiederholen kan/

Welches an des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Johann Adolphs/

Herzog zu Sachsen/ Süllich/ Cleve und

Berg/ Land-Grafens in Thüringen/ Marg-Gra-

fens zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Sausitz/ Gefürsteten

Grafens zu Henneberg/ Grafens zu der Marck/ Ravensberg und

Barby / Herrn zum Ravensstein/ &c.

Durch Gottes Gnade gesund erlebtem

Stierzigstem Geburts-Tage/

Den 2. Novembr. 1688.

Aus dem XL. Psalm/ des Königes Davids/

Ps. 4. 6. 12.

Under Fürstlichen Sächs. Schloß-Kirchen/

Auf der Neu-Augustus-Burg zu Weissenfels

Zur Gottseligen Nachfolge

Vorgestellet hat

JOHANNES AUGUSTUS OLEARIUS, D.

Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger / Kirchen-Rath und

GENERAL-SUPERINTENDENS.



Weissenfels/

Druckts Johann Brühl/ Fürstl. S. Hoff- und August. Buchdrucker.

(X2002476)

Xa

4359



CAVETUR NOMINIS

IN NOMINE DOMINI AMEN

NOBIS HUIUSMODI

IN NOMINE DOMINI

IN NOMINE DOMINI

IN NOMINE DOMINI

IN NOMINE DOMINI

IN NOMINE DOMINI

IN NOMINE DOMINI

IN NOMINE DOMINI





I. N. I. N.

Senn der weise Haus-Lehrer Sirach/bey Erzählung des denckwürdigen Lebens-Lauffs des Königs Davids / unter andern von ihm schreibet Cap. 47/v. 9. 10. für ein iegliches Werk danckt er dem Heiligen/ dem Höchsten/ mit einem schönen Liede. Er sang von ganckem Herzen/ und liebete den/ der ihn gemacht hatte. So rühmet er von ihm vornemlich sein gottseliges Herz / und seinen danckbaren Mund / und sagt von jenem/ Er habe geliebt Gott seinen Schöpffer / der ihn gemacht hatte/ Leib und Seele / Zunge und Mund gegeben / den habe er aus schuldiger Danckbarkeit / über alles geliebt / weiter gläubig erkant / daß er sey der Heilige/ der Höchste / *ἀγίος καὶ ὑψίστος*, sanctus & excelsus, der als der Drey-einige GOTT / Vater / Sohn und heiliger Geist / heilig ist in seinem Wesen / Willen und Wercken / als der heilige Vater / Joh. 17/ 11. und Schöpffer; das Allerheiligste Dan. 9/ 24. und theure Erlöser; ja als der werthe heilige Geist und Tröster / Joh. 14/ 26. von welchem alle heilige Engel singen und bekennen: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der Herr Zebaoth / Es. 6/ 13. und der der Allerhöchste ist in aller Welt / über alles was hoch und groß ist / im Himmel und auf Erden / dessen grosse Werk habe er mit Andacht und Fleiß erwogen und betrachtet / wie groß / wie wichtig und vortrefflich sie gewesen. Von dem danckbaren Munde aber spricht er : er habe *ἐν παντὶ ἔργῳ αὐτοῦ*, für ein iegliches Werk / das Gott durch ihn gewürcket / gedanckt dem Heiligen/ dem Höchsten/ mit einem schönen Liede / *ῥήματα δόξης*, verbo gloria,

riæ, mit solchen Worten/ dadurch die Ehre Gottes erhaben und ausgebreitet worden/ [protulit verba cum voce gratiarum actionis & honoris. *Syrus*. Carminibus honorificis & voce gratiarum actionis ac laudis plena cecinit. *Arabs*.] Welches schöne Lied er von ganken Herzen gesungen/ also/ daß das Danckbegierige Herz/ alle Wort und Noten andächtig erwogen/und durch die Zunge ausgesprochen/ die Hand aber auf der Harffen lieblich darein gespielt/und dergestalt eine schöne Harmonia des Herzens/ Mundes und der Hand beyammen zuerspüren gewesen.

Wodurch denn Sirach allen Christen und Kindern Gottes insgemein zeigt ein schönes Muster und Bild/ wie sie sollen gesinnet und beschaffen seyn/ nemlich/ alles was sie thun mit Worten oder mit Wercken/ das sollen sie thun zur Ehre Gottes/ I. Cor. 10/31.

Insonderheit aber weist er/ was eines gottseligen Regenten höchster Ruhm und löblichste Tugend sey/ nemlich die ware Gottesfurcht und Andacht des Herzens/ und daher rührender Danck und Preis des Mundes und der Hand/ oder die danckbare That; daß *ἐν παντί ἔργω* in omni opere, in allen Dingen Gott gepreiset werde/ mit einem schönen Liede oder Wort / daß zur Ehre Gottes dienet und gereicht.

Gestalt denn eben der heutige allgemeine Freuden-Tag und Freudenreiche Geburts-Tag unsers Durchl. Landes-Vaters/ Ihn samt uns erinnert/ für dieses herrliche Werk und theure Wolthat Gottes/dem Heiligen/dem Höchsten ein schönes Danck-Lied zu bringen/ dazu uns der löbliche Regent und König David/ mit seinem Exempel anizo gute Anleitung geben wird. Gott laße es zu seiner Ehre und unser aller seligen Erbauung und Freuden-Vermehrung gereichen/ den wir hierumb herzlich anrufen wollen/ in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser/und vorher ihm zu Ehren anstimmen das schöne Lob-und Danck-Lied des 150. Psalms: Lobt Gott in seinem Heiligthum ꝛ.

Der Text/

Welcher mit göttlicher Verleihung anizo zuerklären ist/wird enthalten in dem XL. Psalm des Königs Davids v. 4/6/12. und lautet also:

Der

Der **HERR** hat mir ein neu
 Lied in meinen Mund gege-
 ben / zu loben unsern Gott / das
 werden viel sehen / und den **HERRN**
 fürchten / und auf Ihn hoffen.

HERR mein Gott groß sind deine
 Wunder und deine Gedancken die du
 an uns beweisest / dir ist nichts gleich / ich
 will sie verkündigen und davon sagen /
 wiewol sie nicht zu zehlen sind.

Du aber / **HERR** / woltest deine
 Barmherzigkeit von mir nicht wenden /
 laß deine Güte und Treue allwege mich
 behüten.

Singang.

In sehr denckwürdiges Exempel einer sonder-
 baren Gottesfurcht und aufrichtiger
 Treue gegen Gott / finden wir an Caleb /
 dem Sohn Jephunne / B. Josua C. 14 / v. 7.
 Dieser kam zu Josua und forderte seinen von
 Mose ihm versprochenen Antheil an dem Lan-
 de Canaan / und sprach: Ich war vier-
 zig Jahr alt / da mich Mose der Knecht des **HERRN**

B

aus



aus sandte von Kades Barnea/ das Land zu verkundschaften/ und ich ihm widersagt/ nach meinem Gewissen. Aber meine Brüder/ die mit mir hinauf gegangen waren/ machten dem Volck das Herz verzagt/ ich aber folgte dem **HERRN** meinem **GOTT** treulich. Da schwur Mose desselben Tages und sprach: Das Land/ darauf du mit deinem Fuß getreten hast/ soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich/ darumb/ daß du dem **HERRN** meinem **GOTT** treulich gefolget hast. Und nu siehe/ der **HERR** hat mich leben lassen/ wie er geredt hat. So gib mir nun diß Gebirge/ davon der **HERR** geredt hat/ denn du hast gehört am selben Tage. Da segnet ihn Josua/ und gab Hebron Caleb zum Erbtheil.

Welches wie albereit gedacht/ ein sehr merckwürdiges Exempel ist einer raren Gottesfurcht/ und derselben herrlichen Belohnung. **Caleb**/ ein Mann von 40. Jahren [filius quadraginta annorum] folgte dem **HERRN** seinem **GOTT** treulich/ unter einer solchen grossen Menge/ von sechsmal hundert tausend Mann/ die ein verzagt/ ungläubig und ungehorsam Herz hatten/ dem **HERRN** zu folgen/ und deswegen alle in der Wüsten starben/ umb ihres Zweifels und Ungehorsams willen/ so blieb er und Josua allein übrig/ von aller der Mannschafft/ welche aus Egypten gegangen waren/ 4. B. Mos. 14/ 23. Cap. 26/ 65. Dannenhero wenn er erzehlet das Exempel seiner ungehorsamen und furchtsamen Brüder/ so spricht er: Ich aber folgte dem **HERRN** meinem **GOTT** treulich: Als wolt er sagen/ da jene in so grosser Menge abwichen/ ungehorsam/ kleimüthig und zaghaft wurden/ so folgte ich nebenst dir allein/ dem **HERRN** treulich/ וְאֶנִּי & ego, ich war auch der Treubeständige und festbleibende. Was er denn ohne unzeitigen Ruhm/ aus dem Zeugniß seines guten Gewissens/ nach welchem er Mose relation gethan/ un wieder gesagt nach seinem Gewissen/ wie er die Sache befunden hätte/ dieses nicht allein von sich selbst sagen konte/ sondern sich auch zugleich beziehen auf das Zeugniß/ so ihm Mose selbst gegeben/ welcher ihm mit einem Ende dieses Erbtheil versprochen und gesagt: Das Land soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich/ darumb daß du dem **HERRN** meinem **GOTT** treulich gefolget hast. Sondern der allerhöchste **GOTT** giebt ihm auch selbst dies

dieses Lob/4. B. Mos. 14/v. 24. und spricht: mein Knecht Caleb/
darumb daß ein ander Geist in ihm ist/und hat mir treulich nachge-
folget/ den will ich in das Land bringen/darein er kommen ist/und sein
Saame soll es einnehmen.

Das nennet er aber dem HErrn treulich folgen/ daß er er-
füllet habe seinen Willen / Gebot und Befehl. ^{אני ע} Ego
complevi post Dominum Deum meum. Das Wort ^{אני ע} heist et-
was erfüllen oder vollmachen/ zum Exempelen eine Stadt mit Einwoh-
nern erfüllen/ Ezech. 26/2. das Haus mit Rauch/ Esa. 6/4. die Hän-
de mit Opffern/2. B. Mos. 28/41. die Grube mit Wasser 1. B. Kön.
18/35. Also will Caleb sagen: Ich erfüllte meinen Gang nach
dem Willen des HErrn / (complevi ire post Deum) wie er mir
befohlen hatte/ und bliebe beharrlich und beständig darben. Das heist
folgen treulich/mit aufrichtigen/treuen und beständigen Herzen. Und
das heist ein rechter Caleb / ^{קו} quasi cor, eitel Werk / der von
ganken Herzen den HErrn seinen Gott fürchtet / liebet
und vertrauet.

Auf diese ware Gottesfurcht nun/ folgte die gnadenreiche Be-
lohnung / welche hieß **Leben** und **Segen**: Siehe der
HErr hat mich leben lassen/ wie er geredt hat. Es sind nun 45.
Jahr/ daß der HErr solches zu Mose sagt. Und nu siehe/ ich bin heu-
te 85. Jahr alt/ und bin noch heutiges Tages so starck / als ich war des
Tages / da mich Mose aussandte / wie meine Krafft war dazumal/
also ist sie auch ietzt noch zu streiten / und aus- und ein-zugehen v. 11. Das
war eine grosse Gnade Gottes / ein solch gesundes / ruhiges und lan-
ges Leben zu führen/ denn Gott belohnet die Frommen aus Gnaden/
mit langem Leben/ guten Jahren und Frieden/Sprüchw. Sal. 3. Da-
zu kömmt der Segen Josua / v. 13. Da segnete ihn Josua.
D. i. Er wünschete ihm Glück und alles guts / und gab ihm Hebron
zum Erbtheil/ darumb / daß er dem HErrn dem Gott Israel
treulich gefolget hatte / v. 14. Auf solche maße segnet Gott den
Frommen ihre Güter/ und wenn die Zeit kömmt/ gedeyen sie balde/ Si-
rach. 11/v. 24. daß es heist: siehe/ also wird gesegnet der Mann/
der den HErrn fürchtet Psal. 128/4. Denn das Geschlecht der
Frommen wird gesegnet seyn Ps. 112/2. an Leib/ Seel/ Haab/ Ehr und
Gut/ zeitlich/ geistlich und ewiglich/ durch Christum den himmlischen
Josuam.

Was nun diesem gottseligen Manne **Caleb** / zu seiner Zeit /
im 40. Jahr seines Alters begegnet / dasselbe erwegen wir billig an
dem heutigen

Sum Vierzigsten mal /

Gott Lob / gesund erlebtem Geburts - Tage / und Antritt des
40sten Lebens - Jahrs / Unser Durchl. Landes - Vaters.
Wir danken billig deswegen dem getreuen Gott von Herzen / daß er
bissher hat leben lassen diesen Gottseligen Caleb / Unsern gn. Herrn
und Hoch - Fürstl. Landes - Vater / wie er geredt hat / daß er auch seines
Theils an diesem heutigen Tage / mit Freuden sagen kan mit Caleb :

Jch Aber folgete dem **Herrn** meinem **Gott** treulich /
und siehe der **Herr** hat mich leben lassen / wie er geredt hat.
Gelobet sey demnach der **Herr** / der **Gott** Israel / der allein Wunder
thut / und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande
müssen seiner Ehren voll werden / Ps. 72 / 18. 19.

Wir wünschsen von Herzen / **GOTT** lasse Jhn auch in diesem
Jahre seyn einen rechten **Caleb** / quasi cor, der eitel **Werk**
sey / und von Herzen fürchte / diene und folge dem **Herrn** sei-
nem **Gott** / in demjenigen Ampt und Berrichtung / dazu er von
Gott gesandt ist / nicht achtend / was andere vor Furcht / Kleinmuth
und Zagen erweisen / sondern ein unverzagt **Herz** habe / zumal in der
itzigen / gefährlichen und weitausehenden Zeit / das den **Herrn** sei-
nen **Gott** herzlich anruffe und bitte / umb Abwendung alles Un-
glücks / Noth und Gefahr / das dem **Herrn** treulich anhangen und nach
der unbetrüglichen Regel des göttlichen Worts einhergehe / von Gna-
de und Recht singe / und darüber treulich halte / auch die gnadenreiche
Zusage erlange / von einem gesegneten Erbtheil / auf Kind und Kindes-
Kind / Krafft der göttlichen Verheissung : Das Land darauf du
mit deinem Fuß getreten hast / soll dein und deiner Kinder
Erbtheil seyn ewiglich / (d. i. sehr viel und lange Zeit / auf Kind und
Kindes - Kind) und dermaleins das verheissene himmlische Erbe
aus Gnaden erlange / durch Christum / den himmlischen Josuam !

Es gebe ferner der getreue **Gott** / daß unser Durchl. Landes-
Vater / nach verflossenen 45. Jahren / auch mit Caleb sagen könne :
siehe /

siehe/ich bin heute 85. Jahr alt/ und bin noch heutiges Tages
so starck als ich war des Tages/ da ich 40. Jahr alt war/ wie
meine Krafft war dazumal/ also ist sie auch ist noch.

Es dencke der himmlische Josua an ihn und segne ihn an
Leib und Seel/ damit J. Hoch-Fürstl. Durchl. samt alle dero ge-
segneten Nachkommen/ Fürstl Prinzen und Prinzessinnen/ seyn und
bleiben mögen die gesegneten des HErrn/der Himmel und Er-
den gemacht hat/ Psalm. 115/ 15. Und man von ihm bis an der
Welt Ende sagen könne: siehe also wird gesegnet der Mann/
der den HErrn fürchtet/ Psalm. 128/ 4. darumb/ daß Er dem
HErrn seinem Gott treulich gefolget hat. Der HErr segne Ihn
aus Zion/ daßer sehe das Glück des geistlichen Jerusalems sein leben-
lang/ und seiner Kinder Kinder/ Friede über Israel/ Amen.

Wie aber diese Gnadenreiche Belohnung der waren Got-
tesfurcht/ nemlich Leben und Segen/ mit herzlichem Danck zuer-
kennen / und von Gott durch inbrünstiges Gebet ferner zuerlangen
sey/ solches lehret der König David/ im vorhabenden 40. Psalm. Und
daher genommenen heutigen Text / welcher zum Andencken des heut
angehenden vierzigsten Lebens Jahrs unsers Gnädigsten
Herrn/ mit recht kan genennet werden:

CANTICUM NOVUM NATALITIUM

Das neue Geburts-Tags Dancklied /

So ein jeglicher gläubiger Christ alle Tage seines lebens/ inson-
derheit aber an seinem Geburts-Tage / andächtig wiederholen kan /
nach dem Exempel Davids/ welcher für ein jeglich Werck dem HErrn
danckte/ mit einem schönen Liede/ wie vielmehr vor die vielen herr-
lichen Werck der Schöpfung / und Erhaltung / der gnadenrei-
chen Erlösung/ Heiligung/ und Regierung/ so ein jeglicher Christ
am Geburts-Tage andächtig zubedencken hat.

Wir ermuntern uns aber bey vorhabender Betrachtung dieses
neuen Geburts-Tages danckliedes/ andächtig also und sagen:

Laß uns ein frölich Dancklied singen/
Hilff Gott/ laß alles wolgelingen.

G

Gott



Gott bereite unsere Herzen zu heiliger Erkänntniß seiner vielfältigen göttlichen Wolthaten/damit der Mund dafür Gott herzlich danken und preisen möge/hier zeitlich und dort ewiglich/Amen.

Abhandlung.

So ist demnach bey diesem Geburts- Tags- Danckliede anfänglich zu erwegen:

FORMA.

Die eigentliche Beschaffenheit /

Oder gründliche Vorstellung seines Vorhabens / so zugleich den Scopum und ganzen Zweck des angestellten danckliedes eröffnet. Der Herr hat mir ein neu Lied in meinem Mund gegeben / zu loben unsern Gott.

Woraus denn erhellet / daß das Vorhabende Dancklied sey:

I. Sonderbahr und denckwürdig. Weil es ist ein neu Lied / שיר חדש canticum novum, das ihm Gott in den Mund gegeben / oder neue Anlas und Materie gegeben / dem Herrn zusingen / und ihn zuloben. Denn obgleich nicht zu leugnen / daß David in diesem Psalm / was den eigentlichen Wort-Verstand betrifft / von nichts anders / als aus Prophetischen Geist von Christo rede / oder Christus / in der Person Davids weißage / von seiner Zukunft zu seinem Leiden / und von der Zeit der Offenbarung des heiligen Evangelii / also / daß er durch sein williges kommen zu seinem Leiden und sterben / allen Levitischen Opffern ein Ende gemacht / wie die Epistel an die Hebreer / Cap. 10. v. 5. die Wort dieses Psalms v. 7. wiederholet / und das Vorbild gegen die Erfüllung hält und spricht v. 9. da hebet er das erste auf (nemlich Opfer und Brandopfer /) daß er das ander einsetze / (nehmlich das einzige Verfühnopfer seines Leibes.) dannenhero auch durch solches neue Lied die neue Lehre des heiligen Evangelii / so im neuen Testament solte geprediget werden / angezeigt wird / da alle Menschen zu der Gnade des Herrn Messia beruffen werden / und über dieselbige aus schuldiger danckbarkeit zu singen und sich zuerfreuen Ursach haben würden / wie solches zur andern Zeit umbständlich erkläret / und dieses neue Lied des neuen Testaments / so die gläubigen wegen der neuen wolthaten Gottes / durch Christi empfängnis und Geburt / Leyden / Sterben / Auferstehn

stehn und Himmelfart ihnen erwiesen/GOTT zu Ehren gesungen haben/
mit mehrern ist angeführet worden.

Jedennoch können alle gläubige Christen mit gutem Zug und
Recht/ diesen Psalm andächtig wiederholen und brauchen /
weil Christus ihr HERR und Haupt solchen vorlängst gebraucht/ und
ihnen denselben gleichsam geweyhet hat. Dannenhero wenn König
David allhier sagt: Der HERR hat mir ein neu Lied in meinen Mund
gegeben/so verstehet er insgemein die neuen göttlichen Wolthaten/
welche wol würdig seyn/daß sie mit einem neuen Liede gepreiset werden/
item seine neue schuldige Danckbarkeit/ gegen solche sonderbare
göttliche Gnade und unzehlige Wolthaten/die bey ihm nicht vergessen
werden/oder veralten sollen/sondern immerdar neu und in frischen An-
dencken verbleiben.

II. Andächtig und inbrünstig. Weil es ist ein herz-
liches Lob und Dancklied / davon er spricht : zu loben unsern
GOTT / und dessen Allmacht / Weißheit / Wahrheit / Gerechtig-
keit / Gütigkeit und Barmherzigkeit dadurch zuerheben / zumal er ist
אלהינו der HERR unser GOTT / welcher durch Christum unser
versöhnter GOTT und liebevoller Vater worden ist / wie er selbst sagt : ich
fahre auf zu meinem Vater / und zu eurem Vater / zu meinem GOTT /
und zu eurem GOTT / Joh. 20. 17. also daß wir durch Christum
unsern Heyland die selige *κοινωνία* und Gemeinschaft erlanget haben / 2.
Pet. 1. 4. und sind wieder eins worden mit dem erzürnten GOTT / von
welchen wir durch unsere Sünde abgewichen waren / auch deßwegen
hießen abtrünnige Kinder / Esa. 1. 2.

III. Nachdrücklich und herzbeweglich. Weil
es ist ein rechtes Krafftlied / davon erspricht : daß werden viel
sehen und den HERRN fürchten. Sintemal es wird sol-
ches mein Lob und Dancklied / bey vielen erwecken : so wol gläu-
biges Aufmercken oder sehen / mit erkäntlichen und verwundern-
den Herzen / in dem sie die göttlichen Wolthaten / so nicht allein
mir durch gnädige Errettung erwiesen worden / sondern auch von
mir durch dieses neue Lied gepriesen / und durch mich auf Sie gleich-
sam fortgepflanzt sind / werden mit verwunderung erkennen / und
nebenst mir GOTT herzlich dafür preisen ; Als auch Kindliche
Furcht und Scheu / in dem sie werden sehen die göttliche Rache
wie:

wieder die bösen/ und den göttlichen Schutz und Väterliche Vorsorge gegen die Frommen/ und werden deswegen den HErrn Kindlich fürchten/ und sich vor diesem heiligen und schrecklichen Gott gebürend scheuen; Ingleichen zuversichtliche Hoffnung und vertrauen auf Gott/ ihren lieben Vater/ Schöpffer/ Erlöser und heiligmacher. Drümb sagt David: sie werden den HErrn fürchten und auf ihn hoffen.

Wenn wir nun zu diesem mal dieordentliche Erklärung und Application, welche sonst bey völliger ausführung dieses Psalms/ auf Christum und sein Leiden und Erlösung/ und auf seine gläubigen Glieder oder Christen zu machen wäre/ beyseitz setzen/ und nur von der Person Davids und aller gläubigen Kinder Gottes/ dieses erklären und appliciren wollen/ so ist freylich der Zweck des danckens und Lobens Gottes/ vor die erwiesenen göttlichen Wolthaten/ dieser/ daß andere hierdurch ermuntert/ im Glauben und Kindlicher Zuversicht gestärcket/ und im Leben und Christenthum erbauet und gebessert werden.

Und eben das ist auch der Zweck des gegenwärtigen Geburts Tags Danckliedes: die Güte des HErrn ist abermal neu über unsern Durchl. Landes Vater und dessen Hochfürstliches Haus und Familie/ ja über uns alle/ durch gnädige Erhaltung Unsers Hochtheuren Hauptes/ und Christl. Landes Obrigkeit. Billich sehen wir solches an mit erkäntlichen und danckbarn Herzen/ und weil uns Gott selbst dieses neue Lied in dem Mund giebt/ und an dem heutigen Tage anlaß giebt/ von seinen göttlichen Wolthaten zu reden/ zu singen und zu rühmen/ so Loben wir billich deswegen unsern getreuen Gott vor seine große Gütigkeit/ lernen aber auch dabey ihn Kindlich fürchten und auf ihn ferner hoffen/ daß er unser herzlich Gebet/ vor das Leben und gesegnetes Wolergehen unserer gnädigsten hohen Landes Obrigkeit/ väterlich erhören/ und uns noch weiter gnädig seyn werde. Denn viele/ die der Sache recht nachdencken/ und erkennen/ wie viel einem Lande an der Wolfarth eines Treuen Landes Vaters gelegen sey/ lassen sich ermuntern/ desto herzlicher zu beten/ auf Gott zu hoffen/ und ihm Kindlich zuvertrauen/ sagende mit der Christlichen Kirchen: gieb unserm Fürsten und aller Obrigkeit/ Fried und gut Regiment/ daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.

Summa:

Laßt

Laßt uns ein frölich Dancklied singen/
Hilff GOTT/ laß alles wolgelingen.

Hiernechst ist bey diesem Geburts-Tags Danckliede auch
zu bedencken:

SUMMA

Der kurze Inhalt/ und ordentliche
Erzählung/ so uns zugleich den Textum zeigt/ oder ganze
Verfassung/ was denn David in diesem Danckliede besingen will/
nehmlich den großen GOTT selbst/ und dessen große Wunder
und unerforschliche Gedanken/ oder seine Allmacht und Weiß-
heit/ davon er spricht v. 6. Herr mein GOTT groß sind deine
Wunder/ und deine Gedanken/ die du an uns beweisest.
Multa fecisti tu Domine Deus meus mirabilia tua. רבות נפלאותיך
multiplicasti mirabilia, s. admiranda tua, vel miranda multa
patrasti, sie sind viel höher und wichtiger/ als daß sie mit menschlicher
Vernunft könten erreicht/ oder von einem Menschen nachgethan wer-
den/ weil sie über den ordentlichen Lauf der Natur und menschlichen
Wisz oder Verstand sind/ und deswegen billig zu verwundern. Wie
das Wort נבא arduus fuit und נבלא velatus, absconditus fuit, an-
zeigen. Wodurch denn David ins gemein verstehet alle große
und herrlichen Werck Gottes/ im Reich der Allmacht/ Gnaden
und Ehren/ insonderheit aber seine Wunder und Wolthaten/ an
den Vätern und Vorfahren erwiesen/ und will gleichsam so viel
sagen: Erwege ich/ mein GOTT/ wie viel und große Wunder du an
den Vätern bewiesen/ an Noah/ in der Sündfluth/ durch sein und der
Seinigen wunderbare Erhaltung/ bey dem Untergange der ganzen
Welt; An Loth/ in der höchst verderblichen Feuers-Blut zu Sodom;
An Abraham/ in seinem gefährlichen Exilio; An Isaac/ bey der
vorgehabten Aufopfferung; An Jacob und dessen Schutz und ver-
theidigung; An Joseph und seiner wunderbaren Erhöhung; An de-
nen Kindern Israel in der allmächtigen Ausführung aus Eryp-
ten/ wunderbaren durchführung durchs rothe Meer/ und Väterlichen
Versorgung und Erhaltung/ ganzer 40. Jahr in der Wüsten etc: Ja
was

was du noch täglich an mir und sovielen deinen gläubigen Kindern thust; so muß ich mit herzlichlicher Zuversicht/ in warem Glauben sagen/ hastu so viele und große herrliche Wunder und Gnaden-Erweisungen/ von Anbegin der Welt/ und bis auf diese Stunde gethan/ so kanstu es/ und wirst es auch noch ferner thun/ drümb verlaße ich mich gänzlich auf dich/ betrachte diese deine Wunder fleißig/rühme dieselben danckbarlich/ und hoffe gewiß und unbetrüglich/ du werdest auch mich durch deine Göttliche Krafft und Allmacht/nach ferner aus Noth und Todt erretten/ und deine wunderliche Güte beweisen an denen/ die dir Vertrauen/ Psalm. 17/ 17.

Denn deine Gedancken die du an uns beweifest / sind auch groß. Cogitationes tuas erga nos, non est, qui ordinet apud te. das ist: Deine Gedancken/Rath und Anschläge/dein gnädiger Wille und Vorsatz/ uns armen Menschen an Leib und Seel guts zuerweisen/ ja die du re ipsâ, und in der That selbst an uns beweifest/ über uns/oder umb unsert willen und zu unsern besten/ sind so viel und mannichfaltig/ daß kein Mensch sich unterstehen kan/ sie ordentlich zu erzehlen/oder zubeschreiben; Denn sie sind:

1. **Groß und wichtig** / multa & mirabilia, weil du der Herr Jehovah sie beweifest / der du bist groß von Rath/und mächtig von That/ Jerem. 32/ 19. Deßen Rath ist wunderbarlich/ und führet es herrlich hinaus/ Esa. 28/ 29.

2. **Unvergleichlich** / dir ist nichts gleich. Non ordinare apud te, scilicet concessum est ulli homini, das ist: Niemand kan sie ordentlich und vollkommen erzehlen / denn deine Wunder und Wolthaten sind so viel/deine Gerichte und Wege sind unerforschlich und unbegreiflich/ daß niemand sie in gebührender Ordnung gnugsam erzehlen oder beschreiben kan/ er würde sich gar bald verirren/ und nicht wissen/wo er anfangen/oder aufhören solte/ wegen der großen Menge; Ja nach ihrer Würde/ Hoheit und Vortrefflichkeit/ wird sie niemand gnug ermessen können/ oder vergleichen/ weil dir nichts gleich ist/ im Himmel und auf Erden/ sintemal deine Ehre und Hoheit bleibt unendlich und unbegreiflich.

3. **Anzehlig**. Ich will sie verkündigen und davon sagen / wie wol sie nicht zu zehlen sind. Nach dem Grund-Text lautets: si indicavero, vel indicare voluerim, wolt ich sie gleich anzeigen und verkündigen/ oder davon sagen/ so würde ich sie doch
nicht

nicht gnugsam erzehlen können/ welches der Herr Lutherus Categoricè gegeben: ich will sie verkündigen und davon sagen: allein sie sind doch viel mehr und größer/ als daß man sie erzehlen könne/ und ob man gleich die großen Werke Gottes in seiner Kirche generatim, ins gemein hin und wieder erzehlet und rühmet/ so können sie doch speciatim und insonderheit/ so genau und eigentlich nicht erzehlet werden/ daß man nichts auslassen solte/ und alles und jedes nach Würden hoch genug rühmen und erheben könnte. Jedoch will ich sie keines weges gar verschweigen/ sondern so viel ich kan und vermag/ davon rühmen und verkündigen.

Wollen wir diesen Text zu dem vorhabenden Geburts-Tags Danckliede recht ansehen und erwegen/ so wird er uns überflüssige materie an die Hand geben/ wovon ein Christ an seinem Geburts-Tage mit herzlichem Danck und Freuden singen und sagen könne.

Man bedencke nur im Reich der Allmacht/ die großen Wunder Gottes/ so Er in der Bildung des menschen in Mutter Leibe erwiesen/ in der gnädigen Bewahrung und allmächtigen Geburts Beförderung/ in der wunderlichen Erhaltung/ Aufziehung und Ernehrung von Kindes Beinen an; gewißlich/ man wird nicht wissen/ wo man anfangen oder aufhören soll/ sondern vielmehr gnugsame Ursache finden/ mit Hiob zusagen: Cap. 10/ 8. seq. deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht/ alles was ich umb und umb bin/ (כַּדָּרַךְ wie ein schönes Bild mit großem Fleiß und Vorsichtigkeit aus Holz oder Stein bereitet wird. conf. Psalm. 115/v. 4. Esa. 20. v. 11.) du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ (und meine Seele mit dem Leibe als einem schönen Kleide gezieret/ quia totum corpus nihil aliud est, quam quaedam animæ vestis,) mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüget/ Leben und Bolthat hastu an mir gethan/ und dein Aufsehen bewaret meinen Odem.

Ingleichen mit David Psalm .139/ 14/ 15. Ich dancke dir drüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ [mirificè factus sum. Chald. ob miraculum quod patrafti. Syrus. miracula tua fecisti cū scientia. Arabs. נוראה tremendis modis, wie sonst die schrecklichen großen Werk des Herrn genant werden/ Psalm. 106. v. 22. denn wunderliche Dinge sind schrecklich.] wunderbarlich sind deine Werk/ und

Das erkennet meine Seele wol. (Ich bin überflüssig dadurch überzeuget / und weiß es wol / daß du ein gewaltiger großer Herr seyn müßest / der solches alles so weißlich geordnet hat.)

Welches denn David in dem folgenden v. 15. noch mehr erkläret / durch die wunderbare Bildung unten in der Erden / d. i. Tieff in Mutter Leibe / wie Lutheri Gloße erinnert / und solches summum naturæ miraculum oder höchste Wunder-Werck der Natur / (wie es Avicenna nicht ohne Ursach nennet) mit dem Wörtlein \square anzeigt / welches von dem wunderlichen / sinnreichen / künstlichen Weben und Bilden der Seidenstücker mit vielen schönen Farben / in köstliche Tapecereyen / gebraucht wird / 2. B. Mos. 26 / 36. Cap. 27 / 16 / daß wie man in ein Garn oder gestricktes Netz / allerley Blumen / Bilder und Gestalt / mit Seiden / Zwirn und Garn / von mancherley Farben künstlich zu neen pfeget / daß es nach und nach / von Tage zu Tage immer schöner / vollkommener und ähnlicher werde der Gestalt des abgebildeten Menschen ; Also hat der allerhöchste und wunderbare Werckmeister / alle Naderlein / Nerven und Sehnen / in dem menschlichen Leibe und dessen Gliedmaßen / ordentlich als Faden gezogen / und Haut und Fleisch mit unerforschlicher Weißheit und Ordnung in einander gefüget / und damit alle Beinlein künstlich bekleidet / daß ein vollkommener vernünftiger Mensch daraus worden ist / und zwar solches alles in occulto, in Mutter Leibe / wo niemand hinsehen noch kommen kan / wo es so finster ist / als mitten in der Erde. Ebenermassen / wie Samen und Körnlein / wie Gold und Silber / unter der Erden im Finstern / da niemand zusehen / und es erforschen kan / wachsen und sich ausbreiten. Conf. h. l. B. Parent. Annot. Bibl. ad Ps. 139. v. 14 / 15 / Ejusque wunderliche Güte Gottes pag. 19.

Wird nun die Kunst und Fleiß eines sterblichen Menschen / eines Mahlers / oder Bildhauers / an einem leblosen Bilde / daran er allen seinen Fleiß mit sichtlichen Augen wendet / hoch gepriesen / und mit verwunderung angeschauet / der doch kein lebendig Bild hervor bringen kan / sondern nur die ähnliche Gestalt und gleichsam den Schatten des Lebendigen Menschen vorstellet ; wie viel mehr / sind die großen Wunder Gottes / an der Bildung der Lebendigen Menschen / und was Er im Finstern vor schöne Wunder-Bilder macht / mit herzlichlicher Andacht zu verwundern und mit David zu sagen : Psalm. 139. v. 14. Wunderbarlich sind deine Werck und
das

Das erkennet meine Seele wol. Destwegen erinnert auch Basilius M. Hom. 10. in hexaëm. T. I. pag. 50. ne contempnas miraculum quod in te est. & Hom. 11, p. 56. magna res est Homo, *ἄνωμα ἄνωματων*, uti veteres hominem appellare solebant. Und Zeno Veronensis serm. 15. in Exod. sagt: in temetipso, velut quodam parvo ac minori mundo, deprehendes magnificam Creatoris tui sapientiam.

Erwegen wir ferner die Gedancken/ Rath und Anschläge Gottes / von unserer gnädigen Erhaltung / Versorgung / Erlösung aus so vieler unzehliger Gefahr / gnädiger Bewahrung vor des Teuffels Trug und List / und so mannichfaltigen Unglück an Leib und Seel / so müssen wir abermal gestehen / daß sie sind groß und unzehlig / und dannenhero mit David sagen: wie köstlich sind für mir Gott deine Gedancken / wie ist ihr so eine große Summa? Solt ich sie zehlen / so würden ihr mehr seyn denn des Sandes am Meer / Psalm. 139 / 17. 18.

Bedencken wir über diß die Wunder und Gedancken Gottes im Reich der Gnaden / unserer Seelen Wolfarth und Seeligkeit betreffend / insonderheit aber die wunderbare theure Erlösung des ganken Menschlichen Geschlechts / und wie Christus dieses Gott-Menschliche / und Mensch-Göttliche Werck so herrlich hinaus geführet / ingleichen die gnadenreiche Rechtfertigung der armen Sünder für Gott / die tägliche Erneuerung und Heiligung des werthen heiligen Geistes / ohne alle irrige und verführische Gedancken Calvini, Bezae, und seiner Nachfolger / als ob der Allhöchste unsere Seligkeit nicht ernstlich meine und wolle / sondern vielmehr die meisten Menschen aus einem heimlichen Haß übergangen / oder zum ewigen Verdammniß verordnet / und verstoßen etc: So finden wir abermal Ursach mit David zusagen: Herr mein Gott / groß sind deine Gedancken die du an uns beweifest / dir ist nichts gleich / ich will sie verkündigen und davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

Ja was der getreue Gott dermaleins an uns thun wird im Reich der Ehren und Herrligkeit / da er seine Gedancken des Friedens und Göttlichen Wolthuns an uns erfüllen / und seinen gläubigen Schafflein umb Christi willen das ewige Leben und verheißene Reich / so er ihnen bereitet hat / Matth. 25/34. aus Gnaden geben wird /

E

das

das hat zwar noch kein Auge gesehen/ und kein Ohre gehört/ Gott aber hats aus Gnaden verheissen und bereitet denen/ die ihn lieben/ 1. Cor. 2/ 9. inzwischen lassen wir nur davon/ und müssen das übrige versparen bis an den jüngsten Tag/ da werden wirs erfahren/ was Gott ist und vermag. Gnug daß wir wissen/ Gott werde alles in allen seyn/ der Zweck unserer Begierden/ welchen wir ohne alles Ende sehen/ ohne allen Eckel lieben/ ohne alle Müdigkeit loben werden/ wenn wir aller Arbeit befreyet/ ihn werden sehen/ und lieben/ lieben und loben. Wie Augustinus redet/ Lib. 22. C. D. c. 30. Und setzt hinzu: Siehe/ das ist an der Welt Ende das Ende unsers Glaubens/ ohne Ende. Denn was haben wir vor einem andern Zweck/ Ziel und Ende/ als das wir kommen in das selige Reich/ welches kein Ende hat/ sondern uns unendlich erfreuen wird in alle Ewigkeit?

Solten nun diese herrliche materien/ oder denckwürdiger Text zum Geburts- Tags Danckliede/ nicht anlaß genug geben/ zu singen und zu sagen: Herr mein Gott/ groß sind deine Wunder und deine Gedanken/ die du an uns beweifest/ dir ist nichts gleich/ ich will sie verkündigen und davon sagen/ wiewol sie nicht zu zehlen sind. Unser Durchl. Landes- Vater erkennets selbst mit herzlichem Danck/ und wir preisen dergleichen so wol mit Ihm/ als empfinden solches auch an unserm eigenen Leib und Seel/ und sagen deswegen aus herzlicher Danckbarkeit:

Laßt uns ein frölich Dancklied singen/
Hilff Gott/ laß alles wolgelingen.

Endlich ist auch bey diesem Geburts- Tags Danckliede zumercken:

CLAUSULA,

Der denckwürdige Schluß und Ausgang/
oder fröliche Erfolgung.

Es

Es faßet derselbe in sich Votum, einen andächtigen Herzens Wunsch und anrufung Gottes/ v. 12. Du aber Herr woltest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden / laß deine Güte und Treue allwege mich behüten. Es bittet David von dem Herrn Jehovah, dem dreyeinigen Gott/ Vater/ Sohn und heiligem Geist/ dreyerley:

1. Barmherzigkeit. רחמי misericordias. Welches Wort bedeutet eine unaussprechliche herzkliche Reigung und gnadenreichen wolmeinenden Väterlichen willen/ auch würckliche Erweisung deß aller höchsten Gottes/ gegen den armen Menschen insonderheit/ als welcher durch die Sünde jämmerlich verführet und verderbet ist/ indem er sich durch seine eigene Bosheit in alles Unglück selbst gestürzet hat / dem aber der liebevolle Schöpffer gern wieder helfen will/ an Leib und Seel/ und sich seiner väterlich anzunehmen nicht allein willig und bereit ist/ sondern sich auch deßelben in der That erbarmet / und ihm würckliche Hülffe erweist/ als der Vater der Barmherzigkeit/ 2. Cor. 1/ 3. Maßen denn daher der Mensch vergebung der Sünden / und aller Straffen Linderung und Abwendung unfehlbar zu hoffen / und ohne alles sein Verdienst und Würdigkeit/ zeitlich und ewiglich zu gewarten hat. Dergestalt setzet die Barmherzigkeit gleichsam zum voraus das Elend und Herkeleid / von welchem derjenige befreyet zu werden sehnlich bittet/ der Gott umb solche seine Barmherzigkeit/ selbige von ihm nicht zu wenden/ herzklich anruffet. [Conf. h. 1. Manual. Theol. B. Par. P. 184.]

2. Gnade und Güte / laß deine Güte allwege mich behüten. חסד bedeutet eine solche liebevolle Güte oder herzkliche Reigung / und väterliches Gnadenreiches Wolthun / da man einen umbsonst und ohne einziges Verdienst / Gnade und Guts erweist. Dergestalt ist die Güte deß Allerhöchsten eine unaussprechliche herzkliche Reigung/ allen seinen Creaturen/ sonderlich aber dem Menschen guts zuthun / so wol ehe sie noch erschaffen/ als nachdem sie das Leben empfangen/ und entweder deß allmächtigen Schöpfers willen gehorsamlich vollbringen/ oder sich selbst



selbst durch ihre eigene Bosheit in Unglück gestürzt haben. [Vid. l. d. p. 178.]

Voraus denn erscheinet/ daß die Göttliche Güte und Barmherzigkeit/welche sonst einerley zu seyn scheinen/ dergestalt von einander zu unterscheiden seyn/ daß die Güte insgemein auf alle und jede Creaturen und Geschöpf Gottes ihr absehen habe/ als welche reichet so weit der Himmel ist/ Psalm. 36/ 6. 7. Die Barmherzigkeit aber allein diejenigen angehe/ so in Unglück gerathen sind/ und sich selbst nicht rathen noch helfen können/ wie die Wort des 10. Psalms lauten: du siehest ja denn du schauest das Elend und Jammer/ es stehet in deinen Händen/die Armen befehls dir/ du bist der Waisen Helfer.

3. Treue und Wahrheit/ oder gnädige Erfüllung seiner warhafftigen Zusage und Verheißung/ da Gott seine Wahrheit treulich hält im Himmel/ Psalm. 89/ 3. Deswegen hat der Herr Lutherus das Wort *non* verdeutschet Treue/ laß deine Güte und Treue allwege mich behüten/ damit er die aufrichtige und unverfälschte Treue des Warhafftigen Gottes/ dessen Wort warhafftig ist/ und was er zusagt gewiß hält/ Psalm. 33/ 4. Desto besser anzeigen und erklären möchte.

Und also bittet David seinen Gott herzlich/ er wolle seine Barmherzigkeit von ihm nicht wenden/ *ne occludas misericordias tuas à me.* Ach treuer lieber Gott/ verschleuß doch nicht vor mir die Thür deiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit/ sondern erweise vielmehr in der That/ wie herzlich und treulich du mich liebest/ mehr als ein irdischer Vater sein Kind/ Psalm. 103/ 13. Oder eine sorgfältige Mutter ihre zarte Leibes Frucht/ Esa. 49/ 15. So sie unter ihrem Herzen getragen und an ihrer Brust säuget/ zu lieben und zu warten pflegt.

Massen solches das Wort *non* anzeigt/ welches so wol auf die liebevolle Neigung/ als wolthätige Erweisung der herzlichsten Liebe und mitleidigen Annehmens/ sein absehen hat. [Designat amorem vel propensionem aut compassionem fervidissimam & ardentissimam, ex intimo viscerum affectu ortam, qualis est uteri erga foetum affectus tenerrimus. Uterus autem est sedes ejusmodi, in qua motus omnium affectuum mirificè sentiuntur.]

Dans

Dannhero vergleicht auch der Allerhöchste **G D T** seine unvergleichliche und unaussprechliche herzkliche Liebe und Väterliche Vorsorge / welche alle menschliche Liebe und Treue weit übertrifft / mit der inbrünstigen Liebe einer treuen und sorgfältigen Mutter / gegen ihre zarte Leibesfrucht / und spricht Esa. 46/3. 4. höret mir zu / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und mir in der Mutter lieget / ja / ich will euch tragen bis ins Alter / und bis ihr grau werdet / ich will es thun / ich will heben und tragen / und erretten. Das ist: Ihr lieget mir gleichsam im Schoße / als liebe Kinder / Luc. 16/23. ja mitten in der Barmherzigkeit / und also viel zarter / wärmer / sicherer und weit mehr vorsichtiger und viel genauer / als kein Kind in Mutterleibe / ja als kein Augapffel bewahret wird im Auge / Psalm. 17/8. welches denn [wie der Herr Lutherus sagt / Tom. 3. Jen. Lat. f. 392.] ist magnificentissima promissio, eine solche vortreffliche Verheissung / die sehr hoch und werth zu achten / in welcher sich die ganze Göttliche Barmherzigkeit ausgeußt / welche wir kaum würdig sind zu lesen / wegen unsers Unglaubens. Dannhero man billig diesen Vers mit Gold und Edelgestein belegen solte / daß er so köstlich und gnädig klinget / wie istgedachter Herr Lutherus sagt über den 110. Psalm / v. 4. T. 8. W. G. f. 578. b.

Er bittet ferner Gott wolle seine Güte und Treue oder Wahrheit ihn lassen allwege behüten: misericordia & veritas tua custodiant me, laß doch deine Güte / (nach welcher du mir alles gutes verheissen /) und deine Wahrheit (Krafft welcher du das verheissene halten und erfüllen kanst /) mich zu aller Zeit treulich und fleißig bewahren / und als treue Wächter und Gefärthen / mich stets begleiten und behüten / daß wenn ich gleich gleiten und fallen wolte / sie mich doch wieder aufrichten und erhalten mögen. ⁷³ bedeutet eine genaue / fleißige und treue Aufsicht und Vorsorge / vor dasjenige / so man lieb und werth hält / un es aufs fleißigste bewahret / wie ein Mensch seinen Augapffel im Auge zu bewahren pflegt / damit er nicht beleidiget oder ihm der geringste Schaden zugefüget werde / und solte es auch nur ein Stäublein seyn / das ihn drücken oder verletzen könnte / 5. B. Mos. 32/10. oder wie die Hüter im Weinberge sorgfältige Aufsicht tragen / daß kein Dieb einbrechen / oder kein unvernünftiges Thier einreißen und Schaden thun möge / Esa. 27/3. oder wie man die Thür

des

des

Des Mundes zu bewahren pfeget/ daß kein unbedachtsames/ oder
 nachtheiliges Wort heraus fahre/ so demjenigen so es redet/ oder höret/
 zum Schaden und Verderben gereichen könnte. Psalm. 34/14. Und
 dieses fleißige Bewahren oder Behüten verlanget er allwege / das ist
 zu aller Zeit / und in allerley Zustande/ es sey in der Kindheit/ oder
 Jugend/ in männlichen/ oder im höchsten Alter/ zu welcher Zeit/ oder
 in was für Noth und Gefahr es seyn möchte.

Lieber/ was kan sich wol ein Christ angenehmers und höheres
 wünschens/ an seinem Geburts-Tage/ als die Barmherzig-
 keit/ Güte/ Treue oder Wahrheit des Allerhöchsten? Sintemal weñ
 er derselbigen versichert ist/ so kan er wol mit David sagen: Mir wird
 nichts mangeln/ Ps. 23/1. Und daraus sehen wir zugleich/ daß so
 wol unser Durchl. Landes-Vater sich selbst/ als wir Ihm an dem
 heutigen Tage/ nichts nöthigers/ nützlicher/ und bessers wünschens
 können/ als eben das/ was izo ist erwehnet worden. Gewähret uns
 der Allerhöchste dieses Wunsches / wie wir denn des festen und zuver-
 sichtlichens Vertrauens seyn/ so können wir wol ein fröhliches Dank-
 lied singen und mit Hiskia sagen: **HERR** hilf mir/ so wollen
 wir meine Lieder singen/ so lange wir leben/ im Hause des **HERRN**/
 Es. 38/20.

Wolan laßt uns singen ein neu Lied / dem **HERRN** unsern
GOTT/ sagen wir billich mit Judith/ Cap. 16/v. 15. **GOTT** giebt uns
 dieses Canticum novum, oder neue Geburts-Tags-Dank-
 lied/ an dem heutigen freudenreichen Geburts-Tage selbst in den
 Mund/ das angetretene 40. Jahr/ erinnert uns dieser Wort des
 40. Psalms/ daß wir dieselben mit Andacht wiederholen möch-
 ten.

Pflegten nun die gottseligen Alten wolbedächtlich zu sagen:

Vierzig Jahr wolgethan/

Es so seuffzen wir billich und sagen: **HERR** / thue wol den guten
 und frommen Herzen / Ps. 125/ 4. Unserm Hoch-Fürstlichen
 Landes-Vater! Thue ein Zeichen an ihm/ daß ihm wolgehe/ daß es
 sehen die ihn haßen / und sich schämen müssen / daß du ihm beystehest
HERR/ und tröstest ihn/ Ps. 86/17.

Das

Das schöne Exempel **Calebs** / versichert uns / daß wer seinem **GOTT** treulich folgen / und auf den **HERRN** hoffen wird / den werde die Barmherzigkeit und Güte umbfahen. Darumb freuet euch des **HERRN** / und seyd frölich ihr Gerechten / und rühmet alle ihr Frommen / Ps. 32 / II.

Singet demnach dem **HERRN** ein neues Lied / singet dem **HERRN** alle Welt. Singet dem **HERRN** und lobet seinen Nahmen / prediget einen Tag am andern sein Heyl. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre / unter allen Völkern seine Wunder. Denn der **HERR** ist groß und hoch zu loben / wunderbarlich über alle Götter / Ps. 96. v. 1. ad 4. Jauchzet **GOTT** alle Lande / lobsinget zu Ehren seinem Nahmen / rühmet ihn herrlich. Sprechet zu **GOTT** : Wie wunderbarlich sind deine Werck. Alle Land bete dich an / und lobsinget dir / lobsinget deinem Nahmen / Sela. Kommt her / und sehet an die Werck **Gottes** / der so wunderbarlich ist mit seinen Thun / unter den Menschen Kindern / Ps. 66 / I. 5.

Ein ieglicher lerne gläubig sehen / auf das / was uns der **HERR** an diesem Tage zu sehen vorstelllet / nehmlich einem rechten

CALEB,

quasi cor, dessen Herz dahin gehet / dem **HERRN** seinem **GOTT** treulich zu folgen / sintemal sein gottseliger Vorsatz ist / auch in diesem 40sten Jahr / mit Caleb zu sagen :

Ich folge dem HERRN meinem GOTT treulich!

Und weil mich der **HERR** hat leben lassen / wie er geredt hat / so will ich ihm auch ferner zu Ehren leben!

Imitamiini vos subditi!

Folget / folget / alle die ihr getreue Unterthanen seyn und heißen wollet. Lernet den **HERRN** fürchten / und auf ihn hoffen. Erweget mit herzlichem Danck / die großen Werck **Gottes** / und lernet sie verkündigen und davon sagen.

Folget dem wünschenden David : Du aber **HERR** woltest deine Barmherzigkeit von unserm hochwerthesten Landes Vater nicht wenden / laß deine Güte und Treue



allwege Ihn behüten. Wende sie auch nicht weg / von allen seinen
Hoch-Fürstlichen gesegneten Nachkommen / ja uns allen / sondern
laß deine Gnade walten über Sie / und uns / in Ewigkeit / Ps. 117.

Freuet euch demnach der Barmherzigkeit Gottes /
und schämet euch seines lobens nicht / Sirach. 51/37. So wollen wir
nicht allein an dem heutigen Freuden-Tage / sondern auch die ganze
Zeit unsers Lebens / ja in Ewigkeit / dem HErrn ein neu Lied singen.
Unser Durchl. Landes-Vater / wird mit David sagen können:
Gott ich will dir ein neues Lied singen / ich will dir spielen auf dem
Psalter / von zehen Saiten / der du erlösest deinen Knecht David / er-
löse mich auch / und errette mich / Ps. 144. v. 9. seq.

Wir aber unsers Theils / werden ebenmäßig mit David aus er-
freutem Herzen sagen können: Gelobet sey der HErr / denn er
hat erhöret die Stimme meines Flehens. Der HErr ist meine
Stärke und mein Schild / auf ihn hoffet mein Herz / und mir ist ge-
holffen / und mein Herz ist frölich / und ich will ihm danken mit mei-
nem Lied / Ps. 28 / v. 6. 7.

Nun / hilf deinem Volk / und segne dein Erbe / und wei-
de sie / und erhöhe sie ewiglich! Amen!

Dir HErr zu Lob Ehr und Dank /
Sing ich all mein Lebenlang /
So lang ich hier bleiben mag /
Meinem Gott ich stets Lob sag /
Ihm gefall die Rede mein /
Von Grund meines Herzens rein /
Will ich mich des HErrn freun.
Sing mein liebe Seel mit Freud /
Lob des HErrn Gütigkeit /
Preise ihn in Ewigkeit!
Amen!



CANTICUM NOVUM NATALITIUM, Das Neue

Xa
4359

geburtstags-Danklied/



So e
An se
Durchlauch
Vn. W
Herboas zu
Berg/ Land-
fens zu Weissen/ an
Grafens zu Henr
Durch
Sierzigst
Aus dem
In der Bü
Auf der Neu-
Christ/
Bage/
und Herrn/
Dolphs/
/ Gleye und
en/ Marg-Grä-
ausik/ Befürsteten
/ Ravensberg und
ec.
erlebtem
ts-Gage/
es Davids/
hloß-Kirchen/
g zu Weissenfels
lge

JOHANNE

LEARIIUS, D.

Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger / Kirchen-Rath und
GENERAL-SUPERINTENDENS.



Weissenfels/

Druckts Johann Brühl/ Fürstl. S. Hoff- und August. Buchdrucker.

(X2002476)

